

Pfadfinder in Ettelscheid: In der Eifel Wurzeln geschlagen

Von Stephan Everling | 26.09.17, 14:50 Uhr



Das 40-jährige Bestehen des Pfadfinderheims in Ettelscheid feierte der Deutsche Pfadfinderbund.
Foto: (Foto: Everling)

Ettelscheid - Während die Wanderfreuden in der Eifel als Trend im Tourismus gefeiert werden, können die Pfadfinder vom Deutschen Pfadfinderbund in diesen Tagen das 40. Jubiläum ihres Eifeler Gästehauses feiern. 1977 bezogen sie in Ettelscheid ihr Quartier in der ehemaligen Gaststätte Heinen.

„Wir haben damals von 1977 bis 1989 gebaut“, erinnerte sich Kalli Thiele. Er gehört zu der Riege von jungen Männern und Frauen, die vor vier Jahrzehnten den Sprung in die raue Eifel wagten. „Durch den Bau der Dhünntalsperre war der Großteil unserer Zeltplätze weggefallen“, erzählte er. Solchermaßen heimatlos geworden begaben sich die Pfadfinder auf die Suche nach einer neuen Unterkunft. „Das Bergische Land konntest du nicht bezahlen“, so Thiele. So richteten sie ihren suchenden Blick gen Eifel.

Viel Arbeit in

Umbau gesteckt

Mit dem Kauf des Hauses war es aber noch nicht getan. Denn das Gebäude musste den Bedürfnissen der Pfadfinderschaft angepasst werden. Mit Krediten des beim Landschaftsverband Rheinland beheimateten Landesjugendamts konnten die Pfadfinder loslegen. Da im Vorstand mehrere Baufachleute waren, konnten die Eigenmittel vor allem durch Eigenleistung erbracht werden, sagte Peter von Wilcken, bei den Pfadfindern als „Pedro“ bekannt. „Ich habe die meiste Zeit gekocht“, erinnerte er sich an die Bauphase.

Wie Thiele, der heute in Ingersberg lebt, hat auch ihn die Eifel nicht mehr losgelassen. Seit den 1980er Jahren wohnt er in Mechernich, wo er Mitglied des Stadtrates ist.

Unweit des Hauses haben die Pfadfinder einen Zeltplatz angelegt, auf dem sie ihre Zelte aufbauen können. „Wir Pfadfinder wollen zusammen sein, singen, basten, Geländespiele machen und vor allem wandern“, beschrieb von Wilcken all das, was in Ettelscheid gemacht werden kann. Doch nicht nur dafür steht das Gästehaus bereit.

Alle Gruppen können sich einmieten – sofern Platz ist. Denn über mangelnde Auslastung kann man nicht klagen. „Wir haben hier private Gruppen, Messdiener oder die Feuerwehr“, so Michael Konrad, der für den „Aktionskreis Pfadfinderzentrum“ die Geschicke des Hauses leitet. Voll ausgestattet mit einer professionellen Küche und einem barrierefreien Raum und einer Kapazität von 42 Betten erfreue sich das Haus so großer Beliebtheit, dass es an 50 von 52 Wochenenden ausgelastet sei. „Wir haben rund 3000 Übernachtungen pro Jahr hier“, so von Wilcken.